

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Chefredakteur:

Norbert Jachertz, Köln
Verantwortlich für die Schriftleitung
(für den Gesamtinhalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen).

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:

Prof. Dr. med. Elmar Doppelfeld.
Stellvertreter: Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Chef vom Dienst: Günter Burkart;

für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil: Walter Burkart.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Dr. rer. pol. Harald Clade; Sabine Dauth; Gisela Klinkhammer; Josef Maus.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boeninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Robert Fischer; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann; Prof. Dr. med. Dieter Kurt Hossfeld; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Waltraut Kruse; Prof. Dr. med. Jörg Michaelis; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Peter E. Peters; Prof. Dr. med. Kurt Pisco; Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Schlegel; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Lothar Thomas; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Hans-Joachim Wagner; Prof. Dr. med. Karl-Heinrich Wulf.
Redakteurin: Helga Schell.

Kultur, Medizingeschichte, Pharmaforschung, Aus der Industrie: Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösche; Dr. jur. Rainer Hess.

Grafische Gestaltung: Katrin Jäger. Technische Redaktion: Herbert Moll, Ursula Petersen; medizinischer Teil: Angela Stack. Bibliothek und Archiv: Jutta Dittmar, Margret Wirtz. Rezensionen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Herbert-Lewin-Straße 5, Postfach 41 02 47, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon (02 21) 40 04-0; Telefax (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:

Dr. Ferdinand Klinkhammer
Stellvertretende Geschäftsführer: Hermann Dinse, Dieter Weber

Leiter des Zeitschriftenverlags: Eugen Volkert; Objektleitung: Hanne Wolf-Kluthausen; Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard; Vertrieb: Rüdiger Sprunkel Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sa.-Nr.: (0 22 34) 70 11-0, Telefax: (0 22 34) 70 11-444. Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410 BLZ 370 606 15; Postscheckkonto, Köln 192 50-506 BLZ 370 100 50. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 34, gültig ab 1. Januar 1992.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben im Januar, Juni, Juli, August und Dezember). Jahresbezugspreis Inland DM 496,80; ermäßigter Preis für Studenten DM 120,-; Einzelheftpreis DM 10,80; Jahresbezugspreis Ausland DM 561,20. Preise inkl. Porto. Luftpostgebühren auf Anfrage. Bestellungen werden vom Verlag und vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V.



ISSN 0012-1207



Aert Anthonisz (Van Antum, 1580–1620) malte diese spanisch-holländische Seeschlacht: General Ambrosio Spinola versuchte am 26. Mai 1603 vergebens, die Blockade vor Sluis zu durchbrechen.

Kiss of Life

In dem kleinen Seebadeort D. an der südbritischen Küste leben selbstverständlich keine Augenzeugen mehr von den harten Tagen der Seeschlachten mit den leinenge-takelten Fregatten, den mit Pulver vollgestopften Geschützen, deren Rückstoß beim Abschluß zu schweren Verbrennungen führte, und von den Wracks und ihren Opfern. Aber alte Legenden wurden wieder wach, als man vor kurzer Zeit intakte Bierfässer aus dem Meer hievte, auf dessen Grund sie zweihundert Jahre ruhten.

Eines jener Schiffe war zuschanden geschossen, legte sich mit brennenden Segeln zur Seite und versank in den Wellen. Wer konnte, versuchte mit einem Sprung über Bord das Rettungsboot zu erreichen. Alle Erfolglosen ertranken.

Dr. M. befand sich damals auf einem Morgenspaziergang mit seiner Familie am Strand und stieß auf einen angespülten Matrosen, dem er nicht glauben wollte, daß er nicht mehr am Leben sei. Er ließ den Mann eilig ins Haus tragen, massierte die Herzgend mit heißgemachtem Branntwein und erprobte, nicht zuletzt zum Erstaunen seiner Frau und der Dienstboten, an dem vorgeblichen Toten den „kiss of life“.

Als er sich selbst verausgab hatte, unterrichtete er

Familienmitglieder in der Mund-zu-Mund-Beatmung, und unter seiner Beobachtung und aktiven Mitwirkung setzte man die Wiederbelebungsversuche durch die ganze Nacht fort. Am Morgen, als alles erschöpft war, begann das Herz des Seemanns erstmals wieder zu schlagen.

Dr. M. brachte den Mann zu Kräften und beschäftigte ihn im Anwesen. Die Dankbarkeit des gebürtigen Schotten war denkbar groß, er machte sich mit Handwerkskünsten, die er an Bord gelernt hatte, in Garten und Stall nützlich, und in aller Unschuld führte er mit Vorbeikommenden über den Zaun hinweg freundliche Gespräche. Weder er noch sein Lebensretter dachten im Traum daran, daß ein Bürger der Admiralität in London melden würde, im Haus des Arztes halte sich ein Deserteur auf. Aber so geschah es.

Man schickte Soldaten, den Seemann einzufangen, rechtlichen Einspruch dagegen gab es nicht, die Arztfamilie sah ihren Freund mit weinenden Augen fortgekart, die Hände in Fesseln. In London wurde ihm der Prozeß gemacht, das Urteil mit der öffentlichen Hinrichtung vollstreckt. Von Protesten berichtet die Legende nichts. Dem König hielt jeder Brite die Treue. A.R.